

ICH MAG MEINEN BERUF...

Patrick Schleef, Garten
Brauers



Foto: Norbert Wiegand

Landschaftsgärtner-Vorarbeiter

„Ich bin gerne Landschaftsgärtner-Vorarbeiter, weil keine Baustelle wie die andere ist und die Arbeit somit sehr abwechslungsreich. Das Umsetzen einer Gartenplanung mit meinen Kollegen bereitet mir große Freude, da man am Ende eines Tages auch sieht, was man geschafft hat, was sehr motivierend wirkt. Und wenn am Ende eines Projektes zufriedene Kunden stehen, die sich mit ihrem neuen Garten identifizieren können und von unserer Leistung begeistert sind, gibt dies zusätzliche Motivation, die nächsten Kunden durch unsere Arbeit glücklich zu machen.“

KOMPAKT

Segelfliegerweg zum Teil gesperrt

MELLE. Wegen des Verlegens von Versorgungsleitungen muss der Segelfliegerweg in Eicken-Bruche auf dem Teilstück zwischen dem Haus Nummer 18 und dem Einmündungsbereich Eickener Straße bis Freitag, 2. Juni, voll gesperrt werden. Das teilt das Ordnungsamt mit. Die Bevölkerung wird um Verständnis für diese Regelung gebeten.

Spargelesen bei Hakemeyer

MELLE. Der Sozialverband Melle lädt am Sonntag, 21. Mai, zum Spargelesen ein. Los geht es um 12 Uhr in der Gaststätte Hakemeyer in Oldendorf. Anmeldungen sind ab sofort möglich bei Renate Schack, Telefon 054 22/26 32.

Originell, ungewöhnlich, vielfältig

Buer präsentiert seinen Kunsthandwerkermarkt zum Muttertag

Genuss pur für alle Sinne bot der Kunsthandwerkermarkt am Sonntag rund um die Martinikirche in Buer.

Von Conny Rutsch

BUER. Mit Gutelaunemusik begrüßten „Los Elegantes“ Hunderte Besucher schon gleich mittags hinter dem Torbogen. Und viele Hundert Menschen schoben sich bei strahlendem Sonnenschein an den Ständen der Künstler und Verkäufer vorbei bis hinunter zur Kulturwerkstatt.

Und was gab es nicht alles zu sehen und zu kaufen. Gartenschmuck aus Beton und Metall, Delikatessen aus der Einweckküche, Schmuck, Hüte und Kleider. Die Malerin Gisala Bode aus Lüstringen hatte ihre großen glasgerahmten Gemälde an der Nordseite der Kirche aufgestellt. Und gleich nebenan begann schon frühzeitig der Ansturm auf den Gärtnerstand von Angelika Marggraf-Gehring aus Riemsloh, die wie jedes Jahr Zwiebelblumen und Stauden für die Hobbygärtner aufgereiht hatte. Gegenüber zeigte Helga Brunkhorst Urlaubsgefühl der besonderen Art. Sie lässt sich Kugelschreiber aus Holz drehkeln, die sie dann mit den Motiven der bekannten Leuchttürme bemalt.

Seifen und Öle

Ein Fest für die Nasen präsentierten Britta Heidland und Oliver Rautenberg mit Seifen und Ölen aus ihrer Manufaktur in St. Annen. Und an großen Steinen bei der Steinmetzin Hanna Sjongers aus Halle durften die Besucher auch selbst mal Hand anlegen. Die zischenden Geräusche seines Lichtbogens lockten wie jedes Jahr stauende Gäste zu Jonathan, dem Künstler aus Osnabrück, der Metalltonnen und noch viel mehr mit seinem funkenprühenden Schnei-



Stauden und Blumen aller Art zum Einpflanzen bot Angelika Marggraf-Gehring aus Riemsloh feil.

Fotos: Conny Rutsch

der zu Feuertonnen und Gartenobjekten verwandelt.

In der Kirche wiederum konnten die Besucher ein wenig zur Ruhe kommen und die beinahe naturbelassene Holzkunst des Meller Künstlers Jörn Grevenkämper unter dem Titel „unique wood“ bestaunen.

„Ich bearbeite die Resthölzer, die in der Wertholzverarbeitung keine Verwendung mehr finden“, erzählte der Altenmeller. Er nimmt die Holzstücke so, wie sie sind, schleift ein wenig und ölt sie. Damit entstehen einzigartige Skulpturen, die an den Wänden und im Mittelgang der Kirche wunderbar zur Geltung kamen.

Ein kurzer Regenschauer kam genau passend für den Auftritt des Jazz- und Popchores „tuning forks“ aus Melle, die ohne technische Verstärkung die besondere Akustik der Martinikirche für sich entdeckten und viele Musikinteressierte sowie Regentropfenflüchtlinge unters Kirchendach holten.

Originell, ungewöhnlich, vielfältig: Der Kunsthandwerkermarkt am Muttertag ließ wieder einmal keine Wünsche offen.

Bildergalerie auf www.noz.de
Mehr aus Melle und Umgebung auf www.noz.de/melle



Mit künstlerischem Geschick gestaltet Helga Brunkhorst Leuchtturmstifte mit den Motiven der Küste.



Briefkästen und Leuchtobjekte aus rostendem Eisen präsentierte Pascal Kurze aus Geeste.



Mit Laserstrahlen zaubert Stephan Leuschner aus Metallgegenständen Kunstwerke.



Aus Lüstringen brachte die Malerin Gisala Bode ihre großen glasgerahmten Bilder mit.

Zwischen Hoffnung und Tod

Lesung zur „LiteraBuer“: Im Rettungseinsatz auf dem Mittelmeer

Von Petra Ropers

BUER. Kontraste kennzeichneten die „LiteraBuer“, die in den vergangenen Tagen ihre dritte Auflage feierte. Nach Krimilust und Sangeskunst prägte ein Drama den dritten Abend, das sich Tag für Tag und Nacht für Nacht weitgehend unbeachtet auf dem Mittelmeer abspielt.

Meist sind es bloße Zahlen, die sich in den Medien wiederfinden. Für Peter Eickmeyer und Gaby von Borstel sind es Schicksale: Drei Wochen verbrachten sie auf der „MS Aquarius“, dem Rettungsschiff der Hilfsorganisation SOS Méditerranée, das vor der libyschen Küste schiffbrüchige Flüchtlinge vor dem Tod durch Ertrinken rettet. Ihre Eindrücke hielten sie in einem Bordtagebuch fest und in Peter Eickmeyers Bildern. Zur „LiteraBuer“ präsentierten sie am Freitag in der Kulturwerkstatt ihre Erlebnisse.

„Diese Bilder haben mich gepackt“, gestand Organisator Bernd Thy. Ganz bewusst verzichtete er auf eine lange Einleitung und ließ stattdessen Texte und Bilder der beiden Referenten sprechen. „Liebe deinen Nächsten“ überschreiben sie ihre Präsentation und das Buch, das als Graphic Novel voraussichtlich im Sommer dieses Jahres erscheinen soll. Der Titel sei „ein Wink mit dem großen Zaunpfahl“, räumte Peter Eickmeyer ein. „Europa sollte sich auf andere Werte konzentrieren als bloß auf Bankdaten.“

Wie notwendig dieses Umdenken ist, zeigten Eickmeyer und Gaby von Borstel bei der Präsentation, die in der Kulturwerkstatt von einer Ausstellung einiger Originalbilder begleitet wurde. Auf einen einzigen Tag an Bord des Rettungsschiffes beschränkte sich Gaby von Borstel bei der Lesung aus ihrem Bordtagebuch. Doch dieser 23. Juni

2016 sollte die Helfer an ihre Grenzen bringen.

Während andernorts alle Augen auf Großbritannien und die Entscheidung über den Brexit gerichtet waren, stand die Besatzung der „MS Aquarius“ vor einem Einsatztag, der sie bei einer dramatischen Suchaktion rund um die Uhr forderte. Mit insgesamt 40 von der Rettungsleitstelle in Rom weitergegebene Rettungseinsätze und fast 5000 aus Seenot geretteten Flüchtlingen sollte dieser Tag später als der mit den bis dahin größten Flüchtlingszahlen in die Annalen eingehen.

Diesen Status hat er mittlerweile verloren. Doch es sind nicht die Zahlen, die nach der Präsentation der beiden Neuenkirchener im Gedächtnis bleiben. Denn während Gaby von Borstel in ihrem Bordtagebuch sachlich und gerade dadurch umso nachdrücklicher das mutige und uneigennützig Engage-

ment der Helfer in den Vordergrund stellt, die sich auch von einem scheinbaren „Unmöglich“ nicht aufhalten lassen, gibt Peter Eickmeyer in schnellen Skizzen und charaktervollen Gouache-Bildern den Flüchtlingen selbst wortwörtlich ein Gesicht.

Es mag überraschen, dass es zumeist zwar erschöpfte, aber glückliche Gesichter sind, die sich auf der Leinwand und in der Ausstellung wiederfinden. Doch Eickmeyer erklärt: „Wir hatten Glück.“ Alle Flüchtlinge, denen sie auf ihrer dreiwöchigen Reise begegneten, konnten gerettet werden. Die Gruppe, die nach ihnen an Bord des Schiffes ging, hatte dieses Glück nicht: Gleich bei ihrem ersten Einsatz traf sie auf ein Schlauchboot mit über 20 Toten an Bord. Trauriger Alltag im Mittelmeer, das täglich für Tausende Menschen zum Ziel verzweifelter Hoffnung und für allzu viele von ihnen auch zum nassen Grab wird.



Zur „LiteraBuer“ riefen Gaby von Borstel und Peter Eickmeyer aus eigenem Erleben ein Drama ins Gedächtnis, das sich täglich viele Male im Mittelmeer abspielt.

Foto: Petra Ropers